

Die Durchsetzung der Ukraine-Sanktionen muss im eigenen Land beginnen

Die Sorge vor einer Eskalation des russischen Krieges in der Ukraine wächst. Sanktionen sollten Russlands Kriegsmaschinerie schwächen. Doch die Wirksamkeit der Sanktionen bleibt zweifelhaft auch aufgrund zahlreicher Lücken. Kürzlich wurde Matthew Axelrod, stellvertretender US-Handelsminister, zitiert, der türkische Beamte davor warnte, die US-Exportkontrollen gegen Russland zu umgehen, da sie sonst mit "Konsequenzen" rechnen müssten. Gleichzeitig scheinen Exportdaten zu bestätigen, dass die USA und Deutschland, die größten Unterstützer der Ukraine, ein großes und stetiges Sanktionsproblem im eigenen Land haben.

Nach fast zweieinhalb Jahren verschärfter Sanktionen dürften nur wenige westliche Flugzeuge, Fahrzeuge und elektrische Maschinen in der Lage sein, weiterhin zuverlässig in Russland für militärische oder ähnliche Zwecke eingesetzt zu werden. Die Exporte der USA und Deutschlands deuten jedoch darauf hin, dass Waren, darunter auch strategisch wichtige, offenbar in russlandfreundliche Länder umgeleitet werden.* Dies heißt zwar nicht, dass gegen die Sanktionen verstoßen wurde, aber es bedeutet, dass die Wirksamkeit der Sanktionen ernsthaft beeinträchtigt wird und dadurch große zusätzliche humanitäre und volkswirtschaftliche Kosten entstehen.

Die US-Exporte nach Russland fielen von einem monatlichen Durchschnitt von US\$511,4 Millionen von Januar 2018 bis Januar 2020 auf US\$59,6 Millionen von März 2022 bis Mai 2024 oder weniger als ein Achtel des Vorkriegsniveaus.† ** Im gleichen Zeitraum stiegen die durchschnittlichen monatlichen Gesamtexporte der USA in die Welt um etwa ein Viertel. Russland war vor dem Krieg kein wichtiges Exportziel für die USA mit nur 0,4 Prozent der gesamten US-Ausfuhren. Gleichzeitig stiegen die US-Exporte nach Georgien und Kasachstan um das Doppelte und nach Armenien um mehr als das Vierfache seit Beginn der russischen Invasion.

Die US-Exportentwicklung gilt auch für kritische strategische Sektoren wie Flugzeuge und Ersatzteile (HS 88), Fahrzeuge und Ersatzteile (HS 87) und elektrische Maschinen (HS 85). Während US-Flugzeugexporte nach Russland vor dem Krieg im Durchschnitt US\$124.1 Millionen pro Monat erreichten, liegen sie seitdem bei US\$0,1 Millionen. Die US-Flugzeugexporte nach Armenien sind im gleichen Zeitraum um das Sechszwanzigfache gestiegen. Die US-Fahrzeugexporte nach Armenien, Aserbaidschan, Georgien und Kasachstan betragen mehr als das Dreifache des Vorkriegsniveaus.

In Deutschland zeigt sich ein ähnliches Muster. Die gesamten deutschen Exporte nach Russland beliefen sich von Januar 2018 bis Januar 2020 durchschnittlich auf US\$2.556,9 Millionen pro Monat, verglichen mit US\$904.8 Millionen von März 2022 bis Mai 2024.** Im gleichen Zeitraum sind die deutschen Gesamtexporte in die Welt um etwa ein Achtel gestiegen. Der Anteil Russlands an den deutschen Exporten sank von 2,0 Prozent vor dem Krieg auf 0,6 Prozent seither. Die Summe der monatlichen deutschen Exporte nach Armenien, Aserbaidschan, Georgien und Kasachstan ist fast doppelt so hoch wie vor dem Krieg.

Die Fahrzeugexporte nach Russland fielen von durchschnittlich US\$367.5 Millionen pro Monat vor dem Krieg auf US\$28.8 Millionen pro Monat danach. Im gleichen Zeitraum stiegen die deutschen Fahrzeugexporte nach Armenien und Georgien um das Vierfache und nach Kasachstan um mehr als das Sechsfache. Während die deutschen Exporte von elektrischen Maschinen nach Russland auf etwa ein Zehntel des monatlichen Durchschnitts vor dem Krieg zurückgingen, stiegen sie nach Kasachstan um das Zweifache und nach Armenien um das Vierfache.***

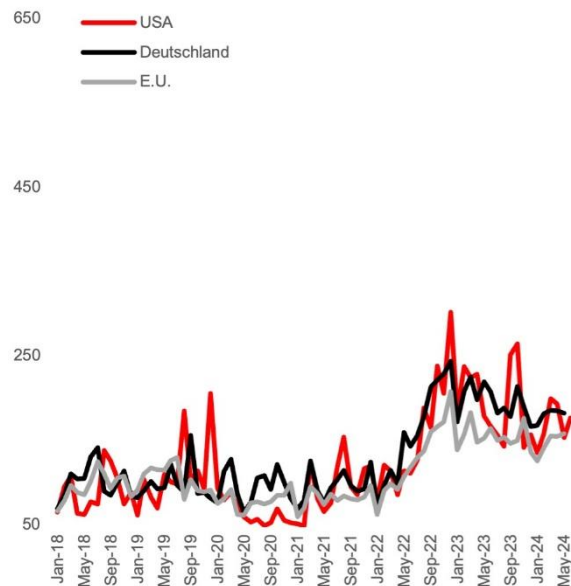
Der Trend der Exportumwege bleibt für die USA und Deutschland auf hohem Niveau, insbesondere für Flugzeuge und Ersatzteile. Die durchschnittlichen monatlichen Exporte nach Armenien, Aserbaidschan, Georgien und Kasachstan sind in den Jahren 2023 und 2024 um mehrere hundert Prozent gestiegen.

Deutschland ist innerhalb der E.U. nicht das einzige Land, das die Exportumwege nutzt. Auch für die E.U. als Ganzes gilt, die Exporte nach Armenien, Aserbaidschan, Georgien und Kasachstan sind seit Kriegsbeginn um das Eineinhalbfache gestiegen und für Fahrzeuge um mehr als das Dreifache.

Die Steigerung der Exporte in russlandfreundliche Länder zeugt bestenfalls von Gleichgültigkeit. Im schlimmsten Fall erlaubt es Russland länger den Krieg zu führen. Die Exportmuster deuten darauf hin, dass es Russland gelungen ist, ganz wichtige Güter und insbesondere Teile auch in strategisch wichtigen Sektoren nicht aus neuen, sondern aus bestehenden Quellen zu beziehen.

Gesamt Exporte nach Armenien, Aserbaidschan, Georgien und Kasachstan

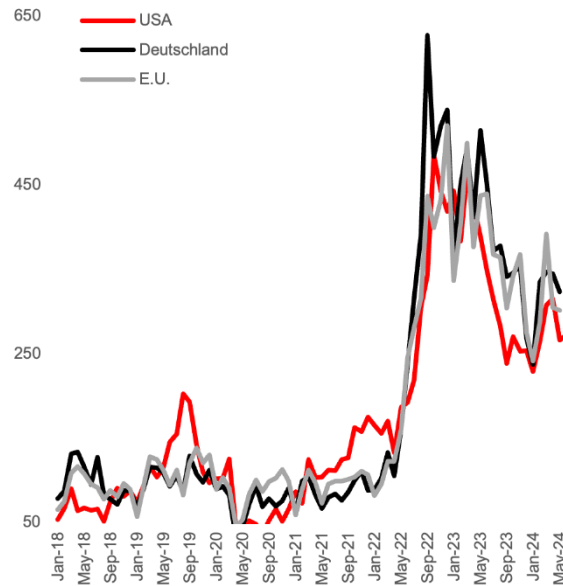
Index 01.2018-01.2020 = 100



Source: Hanseanalytics.io.

Fahrzeuge und Ersatzteile Exporte nach Armenien, Aserbaidschan, Georgien und Kasachstan *

Index 01.2018-01.2020 = 100



Source: Hanseanalytics.io. HS 87.

Die E.U. versucht, das Umgehungsrisiko einzudämmen, und erwog in ihrem 14. Sanktionspaket in größerem Umfang eine "Nicht-Russland-Klausel" einzuführen: "Die Kommission wird [...] andere geeignete Maßnahmen prüfen, um den Zugang Russlands zu sensiblen Gütern einzuschränken [...], einschließlich der Möglichkeit, von den Wirtschaftsbeteiligten in der Union zu verlangen, dass ihre Tochtergesellschaften in Drittländern ebenfalls die 'Nicht-Russland-Klausel' anwenden." **** Brüssel konnte sich jedoch nur darauf einigen, die Auswirkungen einer solchen Klausel zu bewerten aber nicht sie einzuführen, da Deutschland sich angeblich quer gestellt hatte.*****

Die Daten deuten darauf hin, dass die Sanktionen auch in strategischen Schlüsselbereichen stark von Exportumwegen begleitet worden sind und diese auf hohem Niveau verharrt sind und damit eine stetige Versorgung gewährleisten (Schaubild). Sowohl für die USA als auch für Deutschland sind die Exporte nach Russland gering. Das bedeutet, dass eine relativ kleine Anzahl von Unternehmen für private Gewinne enorme soziale Kosten verursacht. Mit dem Finger auf andere Länder zu zeigen, die die Sanktionen aufweichen, ist wichtig. Aber es ist höchste Zeit für die USA und Deutschland, dafür zu sorgen, dass die Sanktionen im eigenen Land wirksam sind.*****

Ousmène Jacques Mandeng, Direktor, Economics Advisory Ltd, Visiting Fellow, London School of Economics and Political Science

† Der Referenz Zeitraum wurde nach vorne verlegt aufgrund der Corona Pandemie.

* Alle Daten von U.N. Comtrade, basierend auf der Klassifikation des Harmonisierten Systems (HS) auf zweistelliger Ebene und verarbeitet von Hanseanalytics.io.

** Zuletzt gemeldet.

*** U.N. Comtrade meldet ab März 2022 keine deutschen Flugzeugexporte nach Russland mehr.

**** Verordnung (EU) 2024/1745 des Rates der Europäischen Union, 24. Juni 2024.

***** Siehe z.B. Reuters, Germany holds up passage of new EU sanctions package on Russia, 19. Juni 2024.

***** Die Daten deuten nicht darauf hin, dass gegen die Sanktionsregelung verstoßen wurde. Nicht alle Sektoren unterliegen den Sanktionen und Restexporte nach Russland dürfen nicht bedeuten, dass die Sanktionen nicht eingehalten werden.